

Konzeption



Evangelisch-Lutherische Kindertagesstätte St. Katharinen
August-Hölscher-Str. 33
49080 Osnabrück
☎ 0541 / 41050

Inhaltsverzeichnis	Seite
<i>Die Tageseinrichtung für Kinder als Aufgabe und Auftrag der Kirche</i>	3
<i>Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor</i>	5
<i>Aufgaben und Ziele unserer Kindertagesstätte</i>	6
<i>Einige Aspekte der ganzheitlichen Erziehung</i>	7
Leben und Lernen in unserer Kindertagesstätte	7
Spiel	9
Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	10
Spracherziehung	10
Bewegungserziehung	11
Rhythmisch-musikalische Erziehung	12
Religiöse Erziehung	13
Ästhetische Bildung und werkkundliches Gestalten	13
Sach- u. Umwelterziehung, Naturbegegnung	14
Lebenspraktische und hauswirtschaftliche Bildung	14
Partizipation und Beschwerdeverfahren	15
Unser Tagesablauf	16
Unsere Gruppenräume	15
Die Rolle der Erzieherin	17
Elternarbeit	18
Für unsere Kindertagesstätte gilt folgendes	20
Aufnahme Betreuungszeit Öffnungszeiten	20
Beiträge, Abmeldung	21
Aufsichtspflicht der Eltern	22
Verschiedenes	22
Frühstück	22
Feste und Feiern, Bewegungserziehung,	23
Kleidung	23
Sonstiges, Veranstaltungen	24
Elternrat	24
Kindertagesstättenbeirat, Förderverein	25

als Aufgabe und Auftrag der Kirche

Tageseinrichtungen für Kinder in evangelischer Trägerschaft gehen aus vom christlichen Menschenbild. Drei Kernaussagen kennzeichnen dieses Menschenbild:

Jeder Mensch ist ein einmaliges Geschöpf Gottes.

Jedes Leben wird von Gott geschenkt, darin gründen Würde und Wert des Menschen. Darum sind sie auch unabhängig von dem, was Menschen leisten und sind nicht in menschliches Belieben gestellt. Ein Mensch wird als einmalig geachtet, indem er mit seinen Gaben, Begabungen und Bedürfnissen in allen Phasen des Lebens akzeptiert und gefördert wird.

Der Mensch ist von Gott angenommen mit allen Stärken und Schwächen.

Jeder Mensch erfährt Grenzen und Scheitern, Widersprüche und Schuld. Darin wird dem Menschen Gottes Liebe zugesagt. Im Leben Jesu wird sichtbar, dass die Liebe Gottes darüber hinaus Bestand hat. Dadurch wird der Mensch ermutigt, sein Leben neu zu gestalten.

Gott lädt Menschen ein, ihm zu vertrauen.

Christlicher Glaube befreit und befähigt, so zu leben, dass Menschen geachtet werden, Gemeinschaft gelingt und die Schöpfung bewahrt wird. Die christliche Gemeinde bietet einen Raum, in dem Glaube durch Gemeinschaft, durch Gottesdienste und Feste erfahren wird. Christen sind gehalten, das Leben vor Gott und den Menschen zu verantworten.

Diese Kernaussagen christlichen Glaubens gelten allen Menschen. Deshalb ist es Aufgabe der Kirche, sich Kindern und Familien zuzuwenden und sie in ihre Gemeinschaft einzuladen. Insbesondere durch die Kindertaufe verpflichtet sie sich, Kinder als Glieder der Gemeinde aufzunehmen und sie im christlichen Sinn zu erziehen. Dies erfüllt die Kirchengemeinde, indem sie z.B. eine Trägerschaft für eine Tageseinrichtung für Kinder übernimmt. Sie ergänzt somit

Kindergottesdienste, Eltern-Kind-Gruppen, Familiengottesdienste usw.

Kirche nimmt ihren Verkündigungsauftrag wahr, indem sie Menschen das Evangelium zugänglich macht. Ausgangspunkt und Ziel der Verkündigung ist es, Leben an der christlichen Botschaft zu orientieren.



Unsere evangelische Kindertagesstätte St. Katharinen bemüht sich um ein vertrauensvolles Zusammenwirken von Eltern, Kindern, Erzieherinnen und Kirchengemeinde.

Die Leiterin, alle Gruppenleiterinnen und der/die zuständige Pastor/in unserer Gemeinde stehen zu persönlichen Gesprächen gern zur Verfügung.

Herzlich willkommen !

in der Kindertagesstätte der ev.- luth. Kirchengemeinde St. Katharinen

Margit Wieland
Für die Kindertagesstätte

Andrea Kruckemeyer
Pastorin

Otto Weymann
Für den Kirchenvorstand

Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor:

Anschrift: August-Hölscher-Str. 33
49080 Osnabrück
Telefon: 41050

Leiterin: Frau Margit Wieland
Stellv. Leiterin: Frau Martina Kowalski

Träger: Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Katharinen
An der Katharinenkirche 8
49074 Osnabrück
Tel.: 6002830
Email:
margit.wieland@ev-kitas-os.de
Vertreten durch den
Kirchenvorstand

Unsere Gruppen: Die Arbeit erfolgt in altersgemischten
Gruppen mit bis zu 25 Kindern pro
Gruppe, die von jeweils zwei
Erzieherinnen betreut werden.

Räumlichkeiten: Sechs Gruppenräume mit Waschaum/
Toilette, Garderobenflur.
Foyer, Turnhalle, Intensivraum, Atelier,
Schlafräume, Essraum, Büro,
Mitarbeiteraum, Küche und eine großzügige
Gartenspielfläche.

Mitverantwortlich ist der Kindergartenbeirat
Unterstützung leistet der Elternrat
Hilfen bringt der Förderverein

Aufgaben und Ziele unserer Kindertagesstätte

Kommt ein Kind in die Kindertagesstätte, um dort mehrere Stunden zu verbringen, bedeutet dies eine Ablösung vom vertrauten, schützenden Elternhaus. Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern in der familienergänzenden Einrichtung eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich angenommen und wohl fühlen können.

Unser Ziel ist es, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken, ihre Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, Kompetenzen der Kinder zu erweitern und ihnen Bildungs- und Lernmöglichkeiten auf möglichst breiter Ebene anzubieten.

Kinder sind für uns eigenständige Personen.

In altersgemischten und altersübergreifenden Gruppen sollen die Kinder ganzheitlich gefördert werden, mit allen Sinnen: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten.

Sie sollen zur Kreativität befähigt werden und sich mehr und mehr entfalten lernen. Sie können auch ihrem Spiel- und Bewegungsbedürfnis nachgehen.

So werden notwendige Erfahrungsräume geschaffen, in denen sich Kinder Impulse für ihre Entwicklung holen.

Wir möchten jedem Kind ein Recht auf seine Kindheit, auf sein Sein und Wachsen in dieser Zeit gewähren.

Wir wollen dem Kind Partner beim Spielen und Lernen sein und besonders sorgsam beobachtende Begleiter, denn Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung.

Wir möchten, dass sie in immer differenzierterer Weise handlungsfähig werden.

Einige Aspekte der ganzheitlichen Erziehung sind:

Das Sozialverhalten fördern (produktives Miteinander oder kooperative Spiele), sich selbst erproben, eigene Grenzen erkennen und akzeptieren lernen und sich im Vergleich mit anderen erleben, Ängste abbauen und überwinden, Selbstwertgefühl steigern, eigene Empfindungen erleben, zuordnen, bewusst Angebote wahrnehmen, Geschicklichkeit verbessern (Grob- und Feinmotorik), Formen und Strukturen erkennen, unterscheiden, zuordnen lernen, Kompetenzen erwerben und bereits vorhandene erweitern und das Rollenverhalten von Jungen und Mädchen aufdecken und stärken.

Leben und Lernen in unserer Kindertagesstätte

Für unsere Kindertagesstätte hat sich das so genannte halboffene Konzept bewährt. Es bietet Schutz und Orientierung für die neuen Kinder und fördert die Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder, die bereits in unserer Einrichtung betreut werden. Jedes Kind hat seine Stammgruppe und seine festen pädagogischen Bezugspersonen. Dies gibt den Kindern die notwendige Orientierung und Sicherheit im Kindergartenalltag.

Durch die halboffene Arbeit in unserer Kindertagesstätte bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ihr Spiel über ihre Stammgruppe hinaus auf andere Räumlichkeiten des Kindergartens und auf Spielpartner anderer Gruppen auszuweiten.

Angebote der halboffenen Arbeit beinhalten:

- Die Bewegungsbaustelle (s. Bewegungserziehung)
- Frühstückscafeteria "Cafe Krümel" (einmal wöchentlich)
- Die Möglichkeit, unseren Spielplatz auch außerhalb der offiziellen "Rausgehzeiten" zu nutzen
- Andere Gruppen innerhalb des Hauses zu besuchen
- Die Eingangshalle mit ihrem wechselnden Spielangebot zu nutzen
- Offene Angebote wahrzunehmen (Angebote der Erzieherinnen für alle Kinder einer Altersgruppe)

Sämtliche oben aufgeführten Aktivitäten sind freiwillige Angebote für die Kinder. Wichtig in diesem Zusammenhang zu erwähnen ist, dass

die Kinder sich stets bei den Gruppenleiterinnen abmelden, bzw. mit ihnen absprechen müssen, wo und wie lange sie sich außerhalb des Gruppenraumes aufhalten möchten.

Einen Einblick in die konkrete Arbeit unserer Kindertagesstätte wollen wir im Folgenden geben; einen Einblick darin, wie sich Leben und Lernen hier gestaltet und an welchen Grundsätzen sich unsere Arbeit orientiert.

Ausdrücklich sei zu Beginn die *Christliche Erziehungsverantwortung* erwähnt, die sich zum einen aus der Tatsache ableitet, dass unsere Kindertagesstätte eine Einrichtung der Kirchengemeinde St. Katharinen ist. Darüber hinaus ist die Orientierung an christliche Werte für unsere Arbeit mit den Kindern maßgeblich.

Unsere Kindertagesstätte will ein Lebensraum sein für 2 - 6 jährige Kinder.

In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens sollen sie die Möglichkeit haben, möglichst vielfältige Erfahrungen mit sich selbst und der Umwelt zu machen und selbständig zu agieren. Erfahrungen, die möglicherweise über die in der eigenen Familie hinausgehen.

Um diese Vielfalt zu gewährleisten, bestehen die Gruppen aus Mädchen und Jungen unterschiedlichen Alters. Starres Rollenverhalten kann hier aufgebrochen oder vermieden werden.

Zu verschiedenen Entwicklungs- und Lernbereichen werden den Kindern Erfahrungen ermöglicht, die möglichst ganzheitlich sein sollen, somit alle Sinne betreffen. Zudem haben wir in allen Gruppen Materialien und Spiele, um die kognitive Entwicklung zu fördern.

Hier können die Kinder zu den Bereichen Magnetismus, visuelle Wahrnehmung, Sprache, Mathematik, Farben, Naturwissenschaft u.v.m. durch selbstständiges Spielen lernen, ihre Umwelt zu begreifen. Natürlich werden die Kinder in ihrem Tun und Verstehen durch die Erzieherinnen unterstützt.

Die thematische Arbeit orientiert sich an einem gruppeninternen Plan, der jedoch auch offen ist für situatives Arbeiten, d. h. das Aufgreifen von aktuellen Erlebnissen und Situationen zulässt (siehe „Die Rolle der Erzieherin“).

Durch unsere Planungen wollen wir den Kindern

in folgenden Bereichen Erfahrungen ermöglichen:

Spiel

B. Bettelheim spricht vom Spiel als "*Brücke zur Wirklichkeit*".

Im Spiel werden Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder nacherlebt und in ihr Denken und Handeln eingebaut. Im Spiel werden Handlungsmöglichkeiten eingeübt, und sie erweitern so den Verhaltensspielraum.

Spiel zeigt Kindern, was ihnen möglich ist, wo ihre Grenzen liegen, auch im Miteinander. Nicht zuletzt ist Spiel ein Ventil für Spannungen der Kinder, die dadurch ausgelebt werden können.

Ein Kind, das spielt, lernt auch immer. Es entwickelt sich umfassend in seiner Persönlichkeit weiter. Das bezieht sich auch auf seine Phantasie, Kreativität und Spontaneität. Wir würden die Kinder in ihrer Entwicklung hemmen, wenn wir sie nicht spielen, sich bewegen und handeln ließen.

Im *Freispiel* haben die Kinder die Möglichkeit, sich ihr Spiel, ihre Spielpartner selbst auszuwählen und den Verlauf des Spiels selbst zu bestimmen. Somit fördert diese Form des Spiels die Selbstständigkeit der Kinder und weckt aufgrund der Vielfalt der gewählten Spiele die Neugier der Kinder, Neues auszuprobieren.

Die Kinder können im *Freispiel* alle Angebote und alle Materialien im Gruppenraum sowie nach Absprache auch diejenigen im Mehrzweckraum, in der Eingangshalle, in den Vorfluren und im Garten wahrnehmen.

Das Freispiel ist somit die Zeit der freien Tätigkeit der Kinder.

Anmerkung: Bruno Bettelheim, geb. 28.08.1903 in Wien; gest. 13.03.1990 in Maryland, Professor für Pädagogik, Psychologie und Psychiatrie.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Soziales Handeln geschieht in allen Spiel- und Lernprozessen. *Sozialerziehung* vermittelt zwischen den Bedürfnissen des Kindes und den gesellschaftlichen Realitäten.

Jedes Kind wird individuell und vor seinem sozialen Hintergrund gefördert.

Die 2 - 6 jährigen Kinder unserer Kindertagesstätte lösen sich von ihrer Familie und wachsen in eine Gemeinschaft hinein. Sie werden in der Kindertagesstätte begleitet, unterstützt und gefördert in ihrem Handeln.

Unsere Schulanfänger übernehmen eine Patenschaft für die jüngeren Kinder. Sie sind den „Kleinen“ eine Hilfe beim An- und Auskleiden und unterstützen sie beim Frühstück und Mittagessen. Gemeinsam erleben „Pate“ und „Patenkind“ den Kindergartenalltag. Unsere „Großen“ übernehmen damit eine wichtige Aufgabe und zeigen Verantwortung.

Die Kinder werden selbständig beim Treffen von Entscheidungen im Rahmen der vereinbarten Regeln. Sie lernen, sich und andere (Behinderte, Minderheiten ...) anzunehmen.

Nicht immer erfahren sie Akzeptanz durch andere Kinder. Es entstehen Konfliktsituationen, die angemessen verbal gelöst werden sollten. Grundlegende soziale Formen, z. B. Rücksichtnahme auf Bedürfnisse und Gefühle anderer, Hilfsbereitschaft, Kooperationsbereitschaft, werden im Zusammenleben immer neu begründet und entsprechend gelebt. Dabei hat die Erzieherin als Partnerin der Kinder Vorbildfunktion.

Spracherziehung

Spracherziehung kann niemals isoliert gesehen werden, sondern geschieht in unserer Kindertagesstätte im täglichen Miteinander zwischen Kind, Erzieherinnen und anderen Kindern, z. B. beim *Spiel* in der Puppenecke, im Rahmen der musikalisch-rhythmischen Erziehung, usw.

Gelegenheiten, Sprach- und Sprechfähigkeit zu fördern, ergeben sich bei Buchbetrachtungen, Geschichten, Reimen, Rätseln, Fingerspielen, gezielten Rollenspielen, Meditationen ...

Seit Herbst 2002 führen wir jedes Jahr mit unseren Vorschulkindern das Bielefelder Screening (BISC) durch.

Das BISC ist ein erprobtes Verfahren zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten, das bei Vorschulkindern ca. 10 Monate vor der Einschulung einsetzbar ist. Das Testverfahren erlaubt die zuverlässige und objektive Erfassung spezifischer vorschulischer Schriftsprachvoraussetzungen. Es besitzt hohe prognostische Gültigkeit für später auftretende Lese-Rechtschreibschwierigkeiten.

Kinder, die beim BISC eine Risikopunktzahl erreicht haben, machen dann beim Würzburger Trainingsprogramm mit. Bei diesem Programm, das an 100 Tagen für ca. 10 – 15 Minuten durchgeführt wird, werden bestimmte Bereiche (z.B. Reimen, Silbentrennung, Lautbildung, Lauterfassung) spielerisch gefördert. Forschungsergebnisse belegen, dass nach dem Würzburger Training nur noch 20 % der geförderten Kinder im Risikobereich liegen.

Bewegungserziehung

Warum Bewegungserziehung?

Unsere Welt ist für Kinder in vielen Teilen undurchschaubar und damit unverständlich. Es ist wichtig, dass die Kinder Zusammenhänge erkennen und begreifen lernen. In der Bewegungserziehung kann das Kind seinen Körper und seine Sinne zur Erfahrungsgewinnung einsetzen. Dies geschieht im Tasten, Hantieren, Ergreifen, Riechen, Hüpfen, Rennen usw...

Motor, um spielend zu lernen, ist die Neugier, die Entdeckungs- und Bewegungsfreude, das Interesse am Selbermachen, der Tatendrang.

Die Erfahrungen, die Kinder in Bewegung und im Spielen machen können, gehen weit über den körperlich-motorischen Bereich hinaus. Es liegt auf der Hand, dass mit zunehmenden Bewegungserfahrungen sich auch die motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten verbessern, dass die Kinder geschickter und gewandter werden, auch Erfolgserlebnisse bei Bewegungsspielen haben und sich daher auch mehr zutrauen.

(Renate Zimmer: *Handbuch der Bewegungserziehung*)

Den Kindern unserer Kindertagesstätte steht hierfür regelmäßig der Mehrzweckraum zur Verfügung.

Das einzelne Kind wird an Spiel- und Sportgeräte herangeführt, lernt den sachgerechten und sicheren Umgang mit den Geräten (Ball, Reifen, Stab usw.).

Dazu gehört u. a. die *Bewegungsbaustelle* mit hohem Aufforderungscharakter (Kletterwand, Bretter, Tücher usw.). Der Einsatz der *Bewegungsbaustelle* erfolgt drinnen und draußen mit unterschiedlichen Elementen.

Bewegungserziehung findet auch statt

- **im Gruppenraum** (z. B. Stuhlkreis)
- **im Garten**
- **bei Spaziergängen und Exkursionen**

Rhythmisch-musikalische Erziehung

In der rhythmisch-musikalischen Erziehung steht das Erleben von Bewegung und Musik im Vordergrund. Da Kinder, vor allem die jüngeren, Musik, Bewegung, Tanz und Sprache noch ganz unmittelbar als Einheit empfinden, versuchen wir, im Rahmen der rhythmisch-musikalischen Erziehung an diese Fähigkeit der Kinder anzuknüpfen.

Singspiele, Tänze, aber auch erste spielerische Übungen mit verschiedenen Klängen anhand des Orffschen Instrumentariums, kreativer Umgang mit Geschichten (Verklanglichungen) ...- das alles sind Beispiele für eine rhythmisch-musikalische Erziehung, die der ganzheitlichen Förderung der Kinder dient.

Religiöse Erziehung

Religiöse Erziehung findet in unserer Kindertagesstätte im täglichen Leben statt, wobei die Vermittlung der christlichen Werte unser besonderes Anliegen ist.

Für ein Kind steht das "Religiöse" immer in Wechselwirkung zu allem, was es sonst sieht und hört. Wie wir mit dem Kind umgehen, mit ihm spielen, mit ihm erzählen, hat seine verborgene Bedeutung auch für die religiösen Vorstellungen, die in ihm entstehen.

Was sich ein Kind unter "Gott" vorstellt, hat Auswirkungen auf sein Wachsen und Gedeihen.

Mit Kindern von Gott reden, bedeutet für uns: Ihnen zu vermitteln, was unserem Leben Sinn gibt; ihnen in Gott die Quelle von Vertrauen, Liebe und Hoffnung erschließen.

Wir wollen den Kindern von Gott erzählen, so wie er sich in Jesus zeigt, als der, dessen Liebe uns durch das ganze Leben trägt.

Unsere religionspädagogische Arbeit orientiert sich am Kirchenjahr, z. B. in der *Vorbereitung und Gestaltung von Festen, Gottesdiensten, christlich geprägten Morgenkreisen, in denen biblische Geschichten, Gebete und religiöses Liedgut angeboten werden.*

Ästhetische Bildung und werkkundliches Gestalten

Wir bieten den Kindern vielfältige Materialien an und möchten sie an den sicheren Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und Techniken heranführen.

Die Begegnung mit Werken der Malerei und Bildhauerei aus aller Welt trägt zur Bildung der Sinne und des ästhetischen Empfindens bei. Sie ermutigt die Kinder auch zu eigenen Schöpfungen und erweitert ihr Weltwissen.

Dabei möchten wir den Kindern vor allem Freude am schöpferischen Tun vermitteln, ihnen Möglichkeiten bieten, eigene Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen. Nicht zuletzt soll bei ihnen die Fähigkeit zur Konzentration und Ausdauer entwickelt werden.

Sach- und Umwelterziehung, Naturbegegnung

Wir alle wissen, wie wichtig es ist, unsere Umwelt zu schützen und zu bewahren. Dieses Bewusstsein möchten wir bei den Kindern wecken.

Durch *Beobachtungen, Erkundungsgänge und Besuche verschiedener Einrichtungen* (Theater, Museen,...) möchten wir das Interesse der Kinder an ihrer Umwelt fördern, sie für Vorgänge in der Natur sensibilisieren. Die sogenannten *Sach- und Naturbegegnungen*, die wir den Kindern auf vielfältige Weise eröffnen wollen, sind für uns eine Voraussetzung für eine spätere intensive Auseinandersetzung mit dem Umweltschutz.

Durch die Einübung in einen verantwortlichen Umgang mit Energie und Wasser, mit der Vermeidung von überflüssigem Müll und durch Müllsortierung erleben die Kinder schon in unserer Kindertagesstätte praktischen Umweltschutz.

Anhand einer vielfältigen Auswahl von *Büchern, Spielen, Liedern...* haben die Kinder darüber hinaus die Möglichkeit, auch spielerisch ihre Umwelt besser verstehen zu lernen.

Lebenspraktische und hauswirtschaftliche Bildung

Das Leben, der Alltag in der Gruppe bietet den Kindern in mannigfaltigen Situationen die Möglichkeit, Fertigkeiten einzuüben, die für ein Zurechtkommen in der Gemeinschaft notwendig sind.

- Zum Beispiel:
- **An- und Ausziehen der Kleidung**
 - **Sachgemäßer Umgang mit Materialien**
 - **Wiederkehrende Arbeiten im Jahreskreislauf erkennen und umsetzen**
 - **Hauswirtschaftliche Aufgaben bewältigen**
(Mahlzeiten zubereiten, Raumordnung herstellen)
 - **Verkehrssicheres Verhalten einüben**
 - **Erlernen der Bedienung von Gerätschaften**
(Rührgerät, CD-Player,...)
 - **Sinnvolle Reaktionen einüben für Notfallsituationen** (z. B. Hilfe holen bei kleinen Unfällen)

Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich in möglichst vielen dieser Bereiche zu üben.

Partizipation und Beschwerdeverfahren

Partizipation im Kindergarten – Beteiligung von Anfang an.

Auch Kindergartenkinder sind bereits in der Lage, ihren Alltag bewusst und gezielt mitzugestalten und Entscheidungen zu treffen.

Die Kinder lernen dabei ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren.

Aus diesem Grund haben wir seit Anfang 2017 ein Kinderparlament in unsere Arbeit implementiert. Dieses Kinderparlament besteht aus 10 Kindern (jeweils zwei Vertreter pro Gruppe werden von den Kindern der eigenen Gruppe gewählt) und trifft sich in regelmäßigen Abständen. Die Sitzungen sind kindgerecht strukturiert und werden von Erzieherinnen begleitet.

Die Themen, zu denen die Kinder unbedingt gehört werden müssen, da es um die eigenen Interessen geht, reichen von Entscheidungen in Bezug auf Spielangebote, Kaufentscheidungen, Raumgestaltung, Ausflüge, Essensangebote und Regeln, bis hin zu Beschwerden und akuten Konflikten. Im Rahmen dieser Arbeit gibt es auch Inhalte, die die Kinder nicht entscheiden dürfen, da sie die Auswirkungen nicht absehen können (z.B. ist das Eincremen mit Sonnenschutzmitteln lästig, verhindert jedoch auch Hautschäden).

Die verbale Diskussion in den Gruppen und im Kinderparlament garantiert bereits im Kindergarten die Erziehung zu selbstbewussten und kommunikativen Persönlichkeiten, die Argumente abwägen und ihre eigene Meinung vertreten können; ein Erziehungsziel, das für ein demokratisches Grundverständnis sorgt und damit eine demokratische Haltung vermittelt.

Unser Tagesablauf

Frühdienst und Vormittag

Der Tag in der Kindertagesstätte beginnt um 7.00 Uhr mit dem Frühdienst (erweiterte Öffnungszeit), der um 8.00 Uhr endet.

Der Vormittag einer Gruppe beinhaltet:

- **Freispielphase**
- **Frühstück** (gleitendes oder gemeinsames Frühstück)
- **themen- oder situationsbedingte Angebote**
- **Spiel im Garten oder im Flur**
- **Bewegungsbaustelle**
- **Stuhlkreis** eine gemeinsame Runde, die individuell auf ein Thema und die Gruppensituation abgestimmt wird. Z. B. finden Gespräche statt; Geschichten werden vorgelesen, erzählt oder gespielt; es wird gesungen und gespielt. ...

Die Kinder sollen zwischen 12.45 und 13.00 Uhr aus der Vormittagsgruppe abgeholt werden.

Mittags- und Nachmittagszeit

Für die Ganztagskinder finden in der Zeit von ca. 12.00 bis 13.30 Uhr eine Freispielphase und das Mittagessen statt.

Bei Bedarf machen einige Kinder vor oder nach dem Essen einen Mittagsschlaf.

Gegen 15.00 Uhr nehmen alle Ganztagskinder einen Nachmittagsimbiss zu sich.

Unsere Gruppenräume

Die Aufteilung und Gestaltung unserer Gruppenräume orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Hier wollen sie *spielen, basteln, experimentieren und sich zurückziehen*.

Daher ist in jedem Gruppenraum

- **eine Küchenzeile**
- **ein Konstruktionsbereich**
- **ein Rollenspiel- und Kreativbereich**
- **ein Ruhebereich zum Lesen und Kuschneln**

- ein Frühstücksbereich

vorhanden.

Der Vorflur, das Atelier, der Intensivraum und der Garten werden von den Kindern als Spiel- und Aktionsräume mitbenutzt. Auch ist es möglich, dass sich die Kinder gruppenübergreifend begegnen.

Die Rolle der Erzieherin

In unserer Gruppenarbeit hat sich der situationsorientierte Ansatz bewährt.

Er geht davon aus, dass Kinder kompetente, absichtsvolle Persönlichkeiten sind, die sich auf vielerlei Art mit den Dingen ihres Lebens auseinandersetzen, dafür eine Lösung wollen, sie auch suchen und selbst bestimmen. Dabei erlangen sie zunehmend mehr Selbstbewusstsein. Sie lernen es, mit ihrem Wissen und Können mit der Situation, in der sie sich befinden, aktiv handelnd umzugehen und sie zu meistern.

Voraussetzung für den situationsorientierten Ansatz ist ein tiefes Vertrauen der Erzieherinnen in die Fähigkeit der Kinder, eigene Lebensräume zu gestalten und das Gewähren von Erfahrungsspielräumen in realen Situationen, in denen diese Fähigkeiten und Fertigkeiten angewandt werden. Das Verhältnis zwischen Erzieherin und Kind ist ein gemeinsam gestalteter Erfahrungs- und Kommunikationsprozess. Die Erzieherin ist Partnerin, die die Bedürfnisse der Kinder akzeptiert und die Kinder tagtäglich aufs Neue herausfordert. Dies geschieht vorwiegend in Projekten. Die Themeninhalte, die mit den Kindern gestaltend bearbeitet werden, leitet die Erzieherin aus einer regelmäßigen Analyse der jeweiligen Situation der Kindergruppe wie eines jeden Kindes ab. Die Dinge, die die Kinder bewegen, werden schwerpunktmäßig mit ihnen thematisiert. Im Blickpunkt des situationsbezogenen Ansatzes steht nicht nur der Alltag in der Einrichtung, sondern der gesamte Lebenshintergrund der Kinder.

Eine gute Gruppenarbeit benötigt ständige Überprüfung, neue Impulse und das Erlernen neuer Wissensbereiche und Kompetenzen. Dies geschieht in unserer Einrichtung durch die Teilnahme aller Erzieherinnen an Fortbildungen, Fachtagungen, Vorträgen und Studientagen.

Elternarbeit

Eine erfolgreiche pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte schließt ein positives Miteinander zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern ein.

Dazu gehört auch, dass Eltern die Möglichkeit haben, ihre Wünsche, Anregungen und Beschwerden, aber auch Lob und Anerkennung zu äußern.

Aus diesem Grund haben wir in der Eingangshalle neben dem Büro einen Briefkasten angebracht, in den Eltern auf vorgedruckten Formularen Beschwerden, Tipps oder Lob an uns weitergeben können.

Da wir um ein ehrliches und konstruktives Verhältnis zwischen Eltern und Mitarbeitenden bemüht sind, können wir nur mit Namen versehene Schreiben bearbeiten. Diese Vorschläge sollen uns helfen, unsere Arbeit kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern.

Folgende Formen der Elternarbeit haben sich in unserer Kindertagesstätte bewährt:

Elterngespräche:

- Aufnahmegespräch
- "Tür- und Angelgespräch"
- Elternsprechtage
- im Bedarfsfall verabredete Gesprächstermine von Seiten der Eltern oder Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern

Elternabende:

- Informationsabend
- Gruppenelternabend
- themenbezogene Elternabende

Sollten sich zu einem Elternabend weniger als **8** (Gesamtelternabend **25**) Eltern anmelden, muss dieser leider ausfallen.

Eltern-Kind

Aktivitäten:

- Eltern - Kind Vor- oder Nachmittage innerhalb der Gruppe (Backen)
- Feste (Sommerfest, Laternengang)
- Gottesdienste

Hospitationen: - In der Eingewöhnungsphase kann es für einige Kinder eine Hilfe sein, von einem Elternteil beim Erleben der Gruppe begleitet zu werden. Diese Möglichkeit bietet Ihnen unsere Kindertagesstätte. Wir wünschen uns, um die Eigenständigkeit des Kindes zu stärken, diese Begleitung schrittweise zurückzunehmen.

- Eltern können nach Absprache mit der Erzieherin in der Gruppe hospitieren.

Elterninformation: - Informationen erhalten Sie über die Fächer der Kinder, den Gruppentafeln, den Infowänden im Haus oder entnehmen Sie dem Elternregal in der Eingangshalle.

In unserer gesamten Arbeit wünschen und brauchen wir Ihre *tatkräftige* Hilfe und Unterstützung. Dankbar sind wir für

- z. B.:
- Vorschläge und Ideen
 - Begleitung bei Ausflügen und Exkursionen
 - Vorbereitung und Durchführung von Festen
 - Ausführung kleiner Reparatur- und Verschönerungsarbeiten
 - auch freuen wir uns z. B. über Blumen für den Gruppenraum oder unsere Kindertagesstätte

Literatur:

- *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich Niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder 2005*
- *Renate Zimmer, Ingrid Clausmeyer, Ludwig Voges / Tanz - Bewegung - Musik*
- *Gerhard Regel, Axel Jan Wieland Psychomotorik im Kindergarten*
- *Gerhard Regel Psychomotorik im Kindergarten (2)*

Für unsere Kindertagesstätte gilt folgendes:

Aufnahme

Kinder können vom vollendeten 2. Lebensjahr an bis zum Beginn der Schulpflicht aufgenommen werden. Die Grundsätze für die Aufnahme von Kindern erfolgen im Einvernehmen mit dem Kindertagesstättenbeirat.

Veränderungen der im Aufnahmeantrag angegebenen Personalien (Adresse, Telefonnummer, Bankverbindung ...) sind umgehend der Kindertagesstätte zu melden.

Öffnungszeiten

Montags bis Freitags: 7.00 bis 17.00 Uhr
Der Vormittagsbetrieb endet um 13.00 Uhr.

Alle anderen Kinder müssen entsprechend der vereinbarten Betreuungszeit abgeholt werden.

In jedem Kalenderjahr schließt die Kindertagesstätte für drei Wochen in den Sommerferien, ebenso in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr. Bis zu fünf weitere Schließtage/Brückentage werden jährlich festgelegt.

Den Mitarbeiterinnen stehen jährlich Studientage zu, die rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Betreuungszeit

Folgende Betreuungszeiten bieten wir an:

Vormittagsgruppe / AÜ-Gruppe: 8.00 – 13.00 Uhr.

Ganztagsgruppen: 8.00 – 16.00 Uhr; inkl. Mittagessen.

Darüber hinaus können alle Betreuungszeiten durch den Frühdienst von 7.00 bis 8.00 Uhr erweitert werden. Die Ganztagsbetreuung kann bis 17.00 Uhr verlängert werden.

Zu einer Betreuungszeit von 16.00 Uhr gehört automatisch das Mittagessen.

Die gewählte Betreuungszeit gilt grundsätzlich für ein Kindergartenjahr (1. August bis 31. Juli) und verlängert sich automatisch, wenn nichts anderes gewünscht wird. Wird eine

Kürzung bzw. Erweiterung der Betreuungszeit ab 1. August gewünscht, muss die Leitung spätestens im Januar darüber informiert werden. Für das Kind kann die Änderung der Betreuungszeit einen Gruppenwechsel beinhalten.

Beiträge

Der von Ihnen monatlich zu leistende Beitrag ist auf der Grundlage von 12 Monatsbeiträgen berechnet und umgelegt, so dass auch der Ferienmonat beitragspflichtig ist.

Die Beitragszahlung endet grundsätzlich mit dem Monat Juli (Schulbeginn).

Die aktuellen Beiträge erfragen Sie bitte im Kindergarten.

Die Pauschale für das Mittagessen wird in einer Summe mit dem Beitrag bezahlt. Auch hier gilt, dass der Essenbeitrag auf zwölf Monate berechnet und umgelegt wird.

Abmeldung

Eine Abmeldung kann nur mit einer Frist von 6 Wochen zum Monatsende erfolgen. **Eine Abmeldung in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli ist nur zum Ende des Kindergartenjahres möglich.**

Bei Nichteinhaltung der Frist wird die Abmeldung erst zum nächstmöglichen Termin wirksam. Abmeldungen müssen schriftlich erfolgen.

Aufsichtspflicht der Eltern

Die Eltern verpflichten sich, ihr Kind **persönlich** (bzw. siehe Abholungserklärung) - entsprechend der Öffnungszeiten - zur Kindertagesstätte zu bringen und abzuholen.

Jedes Kind begrüßt und verabschiedet sich persönlich (oder Eltern sagen Bescheid) bei der zuständigen Erzieherin.

Werden mehrere Kinder gleichzeitig abgeholt (Fahrgemeinschaft), können Probleme entstehen (z. B. Kinder laufen sofort nach draußen usw.).

Die Erzieherin ist nach dem Verabschieden des Kindes in der Gruppe aus der Verantwortung für das Kind entlassen.

Eine **Abholungserklärung** ist auszufüllen für weitere Personen, die Ihr Kind abholen dürfen.

„Zu der Schutzpflicht der Erzieher in der Kindertagesstätte gehört es insbesondere, die Kinder zu beaufsichtigen, und sie hierbei auch durch Schädigungen durch andere Kinder zu bewahren...Dabei lässt sich das Maß der zu erbringenden Beaufsichtigung naturgemäß nicht abstrakt bestimmen, sondern hängt im Rahmen des Möglichen und Zumutbaren von den Umständen des Einzelfalles, insbesondere vom Alter der Kinder, deren pädagogischer Beeinflussbarkeit und Einsicht, ihrer Zahl, der Art ihres Spiels und den räumlichen und personellen Gegebenheiten ab. Bei der Bemessung der Aufsichtspflicht muss ferner zwischen den Erfordernissen eines Mindestbestandes von Sicherheit und Ordnung einerseits und dem pädagogischen Ziel der freien Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit abgewogen werden.“
(*Preissing/Prott*)

Verschiedenes

Frühstück und Nachmittagsimbiss

Seit August 2020 bereitet das Küchenpersonal täglich ein Frühstück für alle Kinder der Einrichtung zu. Dies wird in den Gruppen in der Zeit von 8.15 bis 9 Uhr angeboten und eingenommen.

Den Ganztagskindern bieten wir einen ausgewogenen "Nachmittagsnack" an.

Feste und Feiern

Wir möchten Feste bzw. Geburtstage als sehr wichtig für Ihr Kind wahrnehmen und aufgreifen. Verabreden Sie bitte mit der Erzieherin, was zum Feiern in der Gruppe gewünscht wird.

Bewegungserziehung

Wir messen der Bewegungserziehung einen hohen Stellenwert bei. **Wichtig!** Ihr Kind kann nicht auf Strümpfen oder Strumpfhosen oder sogar mit Straßenschuhen turnen (Kälte, Rutschgefahr, Verletzungsgefahr).

Deshalb empfehlen wir fest sitzende Gymnastikschuhe. Ein Turnanzug ist nicht notwendig, es reichen ein T-Shirt und eine Turnhose. Ihr Kind kann an der Bewegungserziehung nicht teilnehmen, wenn kein entsprechendes Schuhwerk und keine entsprechende Kleidung da sind.

Gymnastikschuhe, Hausschuhe, Gummistiefel müssen mit Namen versehen sein!

Kleidung

Kleiden Sie Ihr Kind dem Wetter entsprechend praktisch und zweckmäßig. Aufgrund der hohen Sonnenbrandgefahr (siehe aktuelle Pressemeldungen) bitten wir Sie, Ihr Kind entsprechend mit Schirmmützen und Sonnenschutzmittel zu schützen.

Für den Verlust, die Beschädigung oder die Verschmutzung von Kleidungsstücken und sonstigen Dingen haftet die Kindertagesstätte nicht.

Sonstiges

In unserem Haus gelten gewaltfreie pädagogische Grundsätze, die auch von den Eltern zu beachten sind. Feuerzeuge, Streichhölzer, Waffen wie Steinschleudern etc. dürfen nicht mit in die Kindertagesstätte gebracht werden.

Für jedes Kind wünschen wir uns einen Portfolio-Ordner.

Bleibt Ihr Kind aus irgendwelchen Gründen (Urlaub o. ä.) der Kindertagesstätte fern, bitten wir Sie, uns dieses mitzuteilen.

Veranstaltungen

Die Kindertagesstätte kann im Bedarfsfall ihre Räumlichkeiten für Veranstaltungen zur Verfügung stellen, wenn diese dem Wohl des Kindes zugute kommen und mit der Konzeption der Kita übereinstimmen, bzw. sie bereichern (z. B. Musikschule o. a.) . Falls Kinder innerhalb der Kindergartenbetreuungszeit diese Angebote wahrnehmen sollen, obliegt die Aufsichtspflicht während der Veranstaltung nicht mehr dem Kindergartenpersonal, sondern der/demjenigen, welche/r die Veranstaltung anbietet.

Elternrat

Der Elternrat ist die Elternvertretung unserer Kindertagesstätte. Er setzt sich aus je 2 Elternvertretern pro Kindertagesstättengruppe zusammen. Zum Wohl der Kinder will er die Interessen der Eltern gegenüber der Kindertagesstättenleitung und dem Träger vertreten. Aus dem Elternrat werden zwei Mitglieder in den Beirat unserer Kindertagesstätte entsandt.

Kindertagesstättenbeirat

Um den Auftrag der Kindertagesstätte, die elterliche Erziehung des Kindes zu unterstützen und zu ergänzen und die gesamte Entwicklung des Kindes zu fördern und zu erfüllen, sind wechselseitige Informationen und die Zusammenarbeit unabdingbare Voraussetzung.

Eltern, Erzieher und Träger dieser Kindertagesstätte können nur in Absprache miteinander erziehen.

Um dieses Zusammenwirken zu fördern, gibt es in unserer Kindertagesstätte einen Beirat, der bei allen für die Arbeit der Kindertagesstätte wichtigen Fragen beratend mitwirkt.

Dem Beirat gehören zwei Elternvertreter der Kinder, die die Kindertagesstätte besuchen, die Leiterin der Kindertagesstätte und ein(e) Vertreter(in) der pädagogisch tätigen Fachkräfte, sowie zwei Vertreter des Trägers an.

Die Mitarbeit im Beirat steht all denen offen, die ihre Begabung, Kenntnisse und Kräfte zum Wohl der Kinder einsetzen.

Auch wir stellen uns vor:

Förderverein

1991 hat sich auf Initiative einiger Eltern der Verein der "Förderer der ev.-luth. Kindertagesstätte St. Katharinen" gegründet.

Zweck dieses Vereins ist die Förderung der christlichen Erziehung und anderer gemeinschaftlicher Aufgaben der Kindertagesstätte und damit der ideellen und finanziellen Unterstützung. Der Zweck wird verwirklicht durch die Bereitstellung finanzieller Mittel zur Beschaffung von Lehrmaterial jeglicher Art, Spiel- und Sportgeräten und Musikinstrumenten, soweit dafür öffentliche Mittel nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

Mitglied im Förderverein kann jeder werden.

Der jährliche Mindestbeitrag liegt bei 15 Euro.

Eine freiwillige Mehrzahlung wird dankbar entgegengenommen.

Dieses Konzept unterliegt wie die gesamte pädagogische Arbeit ständiger Weiterentwicklung und kann sich daher auch verändern.

Stand Aug. 2020